

Vorwort zur 1. Auflage.

Der Lehrplan für die preussischen Lehrerbildungsanstalten vom 1. Juli 1901 sagt über den Geschichtsunterricht im Seminar: „Aufgabe ist die vertiefende Darstellung, bei welcher unter Befestigung der Kenntnis der Tatsachen das Verständnis für den pragmatischen Zusammenhang der Ereignisse, für die Entwicklung der politischen, sozialen und kulturellen Verhältnisse vermittelt und die Befähigung geweckt wird, die Gegenwart aus der Vergangenheit zu begreifen. Im Seminar sind daher auch — beim Unterrichte bezw. für die Privatlektüre — Quellensammlungen sowie Werke der bedeutendsten neueren Geschichtschreiber in einzelnen Abschnitten zu benutzen.“

Der Erfüllung dieser Forderungen möchte das vorliegende Buch dienen. Bei der Fülle des vorhandenen Stoffes war die Auswahl oft recht schwierig, und mit Rücksicht auf Zweck und Umfang des Werkes konnte nicht jeder wichtigeren historischen Erscheinung ein besonderer Artikel gewidmet werden. Doch suchte der Herausgeber so auszuwählen, daß sich Quellenstoffe und Lesestücke ergänzen, wenn auch nicht eine lückenlose Darbietung beabsichtigt sein konnte. Fast alle Stoffe sind unmittelbar den Quellen selbst entlehnt worden; aber nicht in jedem Falle konnte ein Abschnitt aus einem der Hauptwerke über einen Zeitraum gebracht werden. Während zu umfangreiche Lesestücke den Unterrichtszwecken schwer dienstbar zu machen sind, geben kürzere Abschnitte einer breit angelegten Darstellung meist kein vollständiges Bild. Deshalb wurden einige Lesestücke zusammenfassenden Bearbeitungen entnommen.

Im allgemeinen folgte der Herausgeber in der Stoffanordnung seinem „Handbuch für den Geschichtsunterricht in Lehrerbildungsanstalten. 2. Teil: Deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte für Lehrerseminare“ (Habelschwerdt, Franke. 3. Aufl. 1902¹), doch können die „Quellensstoffe und Lesestücke“ auch zur Ergänzung jedes anderen Geschichtsleitfadens gebraucht werden.

Besonders wurden kultur- und wirtschaftsgeschichtliche Stoffe berücksichtigt; auch fanden Abschnitte aus der Kunstgeschichte Aufnahme. Dagegen blieben jene Stoffe weg, die in der Kirchengeschichte, in der Geschichte der Pädagogik, Literatur und Musik im Seminar besonders zur Besprechung gelangen.

Mehrere Quellenstücke wurden in der sprachlichen Ausdrucksweise und der Orthographie des Urtextes aufgenommen, spiegelt sich doch auch hierin

¹ 5. Auflage 1906.